

Von den

Fortschritten der Bibelgesellschaften

im Jahre 1816.

Die Bibel, d. h. die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, beschäftigt jetzt die Aufmerksamkeit der Menschen in allen Ländern. Wie sollen wir aben dem Herrn unserm Gott genug dafür danken, daß er uns in diesem göttlichen Buche seinen heiligen Willen geoffenbaret hat? Denn was Gott vorzeiten manichmal und mancherley Weise geredet hat zu den Propheten und was Er am lezten zu uns geredet durch den Sohn, alles dies ist im Alten und Neuen Testamente, nehmlich in der Bibel, welche aus dem Grunde auch mit vollem Rechte das Wort Gottes genannt wird, enthalten. Wie soll der arme, elende Sünder, der in sich selbst nicht den geringsten Grund, keine Mittel, keine Kraft zur Rechtfertigung besitzt, wie soll der nicht wünschen, aus diesem Worte des einigen Gottes Selbst den Weg kennen zu lernen, der zum ewigen Leben führt durch Jesum Christum, dem Heilande der Menschen, der unsere Sünden auf sich genommen hat und zu unserer Rechtfertigung gestorben ist? Seit Kurzem hat man überall mehr als jemals angefangen, die Bibel zu lesen, und Bibelgesellschaften sind gestiftet worden, um dieses Buch einem jeden, der Verlangen darnach äußert, mittheilen zu können, und um die Exemplare desselben, so viel als möglich, zu vermehren. Die reißenden Fortschritte dieser Gesellschaften und die rasche Ausbreitung derselben, im Laufe von nicht

mehr als dreyzehn Jahren, die von Gründung der ersten dergleichen Gesellschaft in London an, bis zu der großen Menge derselben, die gegenwärtig in allen Theilen der Welt, unter verschiedenen Völkern, Sprachen und Stämmen, und unter allen Confessionen bestehen, deuten ohne Zweifel auf etwas außerordentliches hin. Es giebt kein zweytes Beyspiel davon, daß ein und dasselbe Buch in so viele Sprachen übertragen worden, überall solche Nachfrage nach demselben gewesen, es immer so viel gelesen wäre und die Menschen dennoch immer einen solchen Hunger und Durst, dasselbe zu lesen, hätten: bey der Bibel jedoch darf man sich darüber nicht wundern; denn sie ist das Wort Gottes an die Menschen. Heutiges Tages, können auch wir sagen, haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet und sie lebendig bleiben.

Unter der Zahl der Bibelgesellschaften beweist auch die russische durch die Wirkungen die sie hervorbringt, deutlich, daß himmlischer Segen auf ihr ruht. Die Erfolge derselben, im Verlaufe einer erst vierjährigen Existenz, sehen billig jedermann in Erstaunen, und machen es uns zur Pflicht, Gott dem Herrn Preis und Dank dafür zu bringen, daß Er die Gnade hat, die Kenntniß seines Heils unter den Menschen dadurch auszubreiten, daß er sie mit dem Buche Seiner göttlichen Offenbarung versorgt. Schon mehr als die Hälfte unsers ausgedehnten Vaterlandes ist mit Abtheilungen der russischen Bibelgesellschaft besetzt, die sich insgesammt bemühen, das wohlthätige Licht des Wortes vom Leben über alle Völkerstämme, die Rußland bewohnen, auszugießen, und zwar nicht nur über solche, die den christlichen Glauben bereits bekennen, sondern sogar auch über solche, die noch in Finsterniß des Irrglaubens und Götzendienstes versunken sind. — Dieses Werk findet Beförderer in al-

len Ständen, und von allen Seiten werden freywillige Beyträge zur Unterstützung desselben dargebracht.

In der ersten drey Jahren (1813, 1814 und 1815) der Existenz der russischen Bibelgesellschaft sind in allem in die Casse der russischen Bibelgesellschaft eingegangen

. 412,277 R.

Im Jahre 1816 167,818 = 86 R.

In den Jahren 1813, 1814 und 1815 sind durch den Verkauf von Exemplaren der heiligen Schrift gelöst worden

. 45,223 = 46 =

Im Jahre 1816 30,160 = 84 =

In den Jahren 1813, 1814 und 1815 sind verkauft, vertheilt und versandt worden an Bibeln und Neuen Testamenten

. 19,915 Ex.

Im Jahre 1816 19,431 =

Die Geldausgaben in den drey ersten Jahren betragen

. 297,042 R. 47 R.

Im Jahre 1816 227,770 = 75 =

Folglich ist von der Einnahme auf das J. 1817 ein Rest geblieben von

. 130,027 = 51 =

Gedruckt sind:

In den ersten drey Jahren 17 Ausgaben der heiligen Schrift in 13 Sprachen, in der Zahl von 82,100 Ex.

Im Jahre 1816 und bis jetzt:

	ganze Bib.	N. T.
In slawonischer Sprache	10,000	10,000
= finnischer	5,000	—
= französischer	5,000	—
= samogitischer = in Wilna	—	5,000

In allem 20,000 15,000

Der Druck von folgenden Ausgaben wird noch fortgesetzt, oder ist im Jahre 1817 unternommen worden:

		ganze Bib.	N. T.
In slawonischer Sprache	.	20,000	5,000
= armenischer	=	5,000	3,000
= deutscher	= (röm. kath.)	—	5,000
= moldauscher	=	5,000	5,000
= griechischer	=	3,000 (in Mosk.)	5,000
= grufischer	=	—	2,000
= lettischer	= (in Mitau)	—	5,000
= döprtsch=esthnischer (in Dorpat)	.	—	5,000
= tatarischer	.	—	5,000
In allem		33,000	40,000

Einzelne Evangelien:

In tatarischer Sprache	.	2,000	Ex.
= kalmückischer	=	2,000	=

Psalmen:

In tatarischer Sprache	.	2,000	=
In allem		6,000	Ex.

Dem gemäß sind also seit der Gründung der Gesellschaft bis jetzt, bereits veranstaltet worden und werden noch veranstaltet 43 Ausgaben der heiligen Schrift in 17 verschiedenen Sprachen, in der Zahl von 196,000 Ex.

Außerdem werden noch Anstalten zu Stereotyp-Ausgaben in polnischer, revalisch=esthnischer, lettischer, döprtsch=esthnischer und deutscher Sprache getroffen.

Ueberdies wird die heilige Schrift noch in die russische, tatarische und karelische Sprache überseht, und man ist sogar bemüht, Mittel zur Uebersetzung in die türkisch=armenische und die mongolisch=burätische Sprache ausfindig zu machen.

Die russische Bibelgesellschaft druckt dergestalt die heilige Schrift bereits in 17, und vertheilt sie in 25

verschiedenen Sprachen, in welchen das Wort Gottes, welches mit dem Lichte der seligmachenden Gnade Herz und Sinn eines jeden seiner Leser erleuchtet, der darauf merkt, in Rußland gelesen wird. An verschiedenen Orten, besonders auf den Dörfern, pflegen die Sonn- und anderen Festtage der Lesung des Wortes Gottes geweiht zu seyn. Dasselbe findet einen Weg in die Hütten und Palläste, in Armenhäuser und in Schulen, in Gefängnisse, Zuchthäuser und Bergwerke, es gelangt nach den fernsten Gegenden Sibiriens, nach dem Caucasus, der Krim, Grusien, ja sogar noch weiter, über unsere Gränzen hinaus, nach Persien, Natolien, Bagdad, Constantino- pel und den Inseln des Archipelags. In diesen wohlthätigen Bemühungen wird die Comitât der russischen Bibelgesellschaft von ihren zahlreichen Abtheilungen unterstützt; dergleichen bestehen und wirken, nach denselben Grundsätzen: in Moskau, Dorpat, Mitau, Riga, Reval, Jaroslaw, Arensburg auf der Insel Desel, Kamenetz-Podolsky, Tula, Woronesch, Theodesia, Astrachan, Charkow, Odessa, Sympheropol, Kronstadt, Mophilew, Witebsk, Wilna, Minsk, Pensa, Pskow, Kostroma und Grodno. An vielen andern Orten werden Anstalten zu Eröffnung neuer dergleichen Abtheilungen getroffen. In mehreren Kreisstädten existiren bereits Hilfs- oder Unterabtheilungen, die alle zu Erreichung des Zwecks der russischen Bibelgesellschaft mitwirken und thätige Zweige derselben sind.

Von der Comitât der Moskauschen Abtheilung allein sind im J. 1816 an freywilligen Beyträgen zum Besten der Gesellschaft gesammelt worden: II,553 R. 63 K. Exemplare der heiligen Schrift hat dieselbe verkauft und versandt für

34,600 = — =

Die Gesamt-Summe, die sie baar
in Cassa vorrätzig hat, besteht aus 98,716 R. 87 K.

Von den Comitäten der übrigen Abtheilungen sind
in den ersten drey Jahren an Geldbeyträgen gesammelt
und durch den Verkauf von Exemplaren der heiligen
Schrift gelöst worden . 113,035 R. 21 K.

Im Laufe der ersten Monate dieses Jahres sind al-
lein von 12 dieser Abtheilungen, die selbst keine
Ausgaben der heiligen Schrift veranstalten, in die
Casse der St. Petersburgischen Comität eingesandt
worden 77,113 R.]

Die Comitäten derselben vertheilen auch Exemplare der
heiligen Schrift, und haben hierzu die beste Gelegenheit.
Nachfragen nach Bibeln ergehen auch an sie aus ver-
schiedenen Gegenden. Unter andern schrieb kürzlich ein
Unterofficier aus Cherson folgendes nach Moskau:
„Ich wohne 23 Werst weit von der Stadt, aber ich
komme jede Woche zu Fuß hierher, um aus den Zei-
tungen zu erfahren, was die Christum liebende Bibel-
gesellschaft macht, welche unser großer Monarch liebt,
und welcher er seine Wohlgeogenheit schenkt. Wie
erfreulich ist es zu lesen, wenn man schreibt, daß alle
sich vorgenommen haben, das Wort Gottes kennen zu
lernen. Ich bitte Gott, mein Leben nur so lange zu
verlängern, bis man hört, daß alle auch anfangen nach
dem Gesetze des Herrn zu wandeln. Ich ersuche die
fromme Moskausehe Bibelgesellschaft, mir, meiner Ar-
muth wegen, unentgeltlich eine Bibel für mich und mei-
ne Kinder zu schicken. Ich bedarf keiner Schätze.
Gottes Wort — das ist mein Reichthum, damit bin
ich auch zu sterben bereit.“ So denken gemeine und
am wenigsten gelehrte Leute über die Nothwendigkeit,

das geoffenbarte Wort zu kennen und darnach zu leben! —

Wer fühlt nicht in seinem Herzen, bey Betrachtung aller dieser Fortschritte der Bibelgesellschaften in Rußland, daß menschliche Kräfte allein bey weitem nicht vermögend wären, dies alles hervorzubringen? Es ist aber Gottes Werk und daher wunderbarlich vor unsern Augen.

Aber es gefällt dem Herrn, sich auch der Menschen als Mittel zur Vollführung seiner großen Rathschlüsse zum Besten des Menschengeschlechts zu bedienen. Welche erhabene und wirksame Waffe in Seiner starken Rechte ist der gesegnete Monarch Rußlands, zur Ausbreitung des Reichs Christi auf Erden! Se. Majestät der Kaiser, aus allen Kräften dazu beytragend, daß das Wort Gottes unter seinem Scepter wachse und sich vervielfältige, und daß durch dasselbe alle Völkerstämme, die Sein ungeheures Reich bewohnen, erleuchtet werden mögen, verleiht der Bibelgesellschaft allen möglichen Schuß. Außer einem jährlichen Beytrage von 10,000 R., hat Se. Kaiserliche Majestät in dem verflossenen Jahre noch 15,000 R. zum Ankaufe von Papier bewilligt, der Gesellschaft in St. Petersburg ein großes steinernes Haus, und auf ein für alle Mal noch 15,000 R. zur nöthigen Reparatur desselben geschenkt. In diesem Hause befindet sich bereits eine Druckerey der Gesellschaft, das Bibel-Depot, ein Laden zum Verkauf der Exemplare der heiligen Schrift, und ein Magazin zu Papier- und andern Borräthen. So wirkt der Herr und bekräftigt Sein Wort, und die russische Bibelgesellschaft, welche wirkt, und in ihren Arbeiten durch das Beyspiel und die milde Freygebigkeit unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen bekräftigt wird, fühlt immer mehr und mehr Kräfte und Bereitwilligkeit in

sich, in ihrem Werke fortzuschreiten, und hat die unwandelbare Hoffnung, daß ihre Arbeit nicht vergeblich seyn wird vor dem Herrn, sondern, unterstützt von dem guten Säemann, viel Frucht bringen wird, etliche dreißigfältig, etliche sechszigfältig, etliche auch hundertfältig.

Unter dem Schutze unsers Allergnädigsten Monarchen und bedeutend unterstützt von Sr. Majestät, wirken auch noch zwey andere Bibelgesellschaften, die finnische in Abo und die polnische in Warschau. Erstere, die im Jahre 1812 gegründet wurde, hat eine Ausgabe der ganzen Bibel in finnischer Sprache mit stehendenbleibenden Lettern, mehrere Ausgaben des Neuen Testaments besonders, und eine Quart-Ausgabe der ganzen Bibel in derselben Sprache veranstaltet. Letztere bildete sich im vergangenen Jahre 1816, und Sr. Majestät der Kaiser hat gleichfalls geruht, die Benennung eines Mitgliedes dieser Gesellschaft anzunehmen, und zur Unterstützung derselben einen alljährlichen Beytrag von 3,000 polnischen Gulden, und auf ein für alle Mal 15,000 polnische Gulden bewilligt. Die Comität dieser Gesellschaft hat unternommen, 10,000 Cr. des polnischen Neuen Testaments zu drucken, und zum Anfange 500 Cr. desselben von der russischen Bibelgesellschaft zum Geschenk erhalten.

Von den Fortschritten der übrigen Bibelgesellschaften in Europa und den andern Welttheilen.

Europa.

Einem jeden Verehrer des Wortes Gottes wird es ohne Zweifel sehr angenehm seyn zu erfahren, daß in Großbritannien, wo zuerst der Gedanke dazu entstand, überall und allen, die Mangel an den Büchern der

heiligen Schrift leiden, Exemplare derselben mitzutheilen, dieses Werk von Jahr zu Jahr einen bedeutenderen Umfang erhält. Dieser Gedanke wahrer Menschenliebe, anfänglich nur die engen Grenzen eines einzigen Landstriches umfassend, dehnte gar bald seinen wohlthätigen Kreis aus, und nachdem ihm schon ganz Großbritannien nicht mehr genügt, hat er in der christlichen Liebe Aufmunterung genug gefunden, um die ganze Erde und das gesammte Menschengeschlecht in seinen Wirkungskreis und seine Fürsorge miteinzuschließen. Die Erfolge haben dieser großen Unternehmung auch völlig entsprochen. An 100,000 Pf. St. betragen bereits die jährlichen Einnahmen der großbritannischen Gesellschaft. Ueber 1,600,000 Gr. der heiligen Schrift sind überhaupt schon auf ihre Veranstaltung herausgegeben worden. Die Anzahl der Hülfz-Bibelgesellschaften hat die Erwartung selbst der eifrigsten Freunde dieser Anstalt übertroffen. Den letzten Nachrichten zu Folge giebt es derselben gegenwärtig in Großbritannien und seinen Colonien 569. Obgleich erachtet der bedrängten Privat-Umstände, die vergangenes Jahr in England Statt fanden, sind der Londoner Comitât dennoch von den Hülfvereinen ansehnliche Beiträge genung zur Fortsetzung ihrer Wirksamkeit zugestellt worden, und sie hat fortgefahen, bedeutende Unterstützungen nach allen Seiten hin zu spenden und in Gegenden, welche sich ohne dieselben in völliger Unkenntniß des Evangelii unsers Erlösers Jesu Christi befänden. Die Ausgaben der großbritannischen und ausländischen Bibelgesellschaft während des zwölften Jahrs ihres Bestehens belaufen sich auf 103,680 Pf. St. Die Einnahme aber im Jahre 1816 hat ungefähr 84,000 Pf. St. betragen (nach unserem Gelde über zwey Millionen Rubel). Die Ausgaben derselben im Laufe der 12 Jahre ihrer Existenz erstrecken sich auf 452,000 Pf. St., welches nach unserem Gelde über 10 Millionen Rubel ausmacht.

Die Exemplare der Stereotyp-Ausgabe des, von de Sacy übersetzten, französischen Neuen Testaments circuliren in Frankreich und werden daselbst gern gelesen. Baron Sylvester de Sacy, einer der berühmtesten Orientalisten unserer Zeit, drückt sich in einem Briefe vom 11. März 1816, aus Paris, folgender Maßen über die Wirkungen der Bibelgesellschaft aus:

„Es liegt in der That etwas äußerst merkwürdiges in den Fortschritten, welche die Bibelgesellschaften in einem so kurzen Zeitraume in Vermehrung der Anzahl der Exemplare des Wortes Gottes in allen bekannten Sprachen und zu einer Zeit gemacht haben, da die Menschen, sich eitel rühmend mit einer Aufklärung, welche sie doch ursprünglich dem Lichte des Evangelii verdanken, dahin streben, die göttlichen Grundsätze des Christenthums lächerlich zu machen. Das Werk der Bibelgesellschaft ist in der That das ausgesäete Senfkorn. Ich zweifle nicht, daß dasselbe in dem Plane der Vorsehung eine von den Mitteln ist, um große Begebenheiten herbeizuführen, deren Zeuge entweder unser Zeitalter oder das folgende seyn wird. Das Christenthum ist in ganz Europa bedroht: aber wir wollen demohnerachtet Muth fassen: der Lenker des Schiffs wird aufstehen, wenn seine Stunde gekommen ist, und die Pforten der Hölle werden ihn nicht überwältigen.“

In Amsterdam hat sich die Niederländische Bibelgesellschaft gebildet, die unter dem besondern Schutze Sr. Königlich hohen Hoheit des Prinzen von Oranien steht. In den Niederlanden existiren gegenwärtig übrigens ungefähr 60 Hilfs-Gesellschaften, welche alle in Uebereinstimmung mit der Hauptgesellschaft wirken, und derselben Unterstützungen zukommen lassen. Die Gesellschaft hat bereits die holländische Bibel mit deutschen Lettern herausgegeben, und veranstaltet gegen-

wärtig eine Stereotyp-Ausgabe derselben Bibel mit lateinischen Lettern; sie ist auch entschlossen eine Ausgabe der heiligen Schrift in malayscher Sprache mit arabischen Lettern, zum Besten der holländischen Colonie in Ostindien, zu veranstalten.

Die Fortschritte der Bibelgesellschaften in Deutschland entsprechen ebenfalls dem ausgedehnten Wirkungskreise, der sich dem Werke daselbst darbietet. Im Laufe des Jahres 1816 haben sich Bibelgesellschaften gebildet in: Braunschweig, Osnabrück, Königsfeld, Nassau-Homburg, Frankfurt, Neu-Wied und Wied-Runkel, Neuschatel, Eisenach, Eichsfeld, Naheburg, Mecklenburg-Schwerin, Rostock, Barth, Stralsund, Greifswalde und an vielen anderen Orten, wo früher gar keine wirksamen Maßregeln genommen wurden, um die Bücher des Wortes Gottes in Gebrauch zu bringen. Die preussische Bibelgesellschaft zeichnet sich in ihrem Wirkungskreise, welcher sich in kurzer Zeit bedeutend erweitert hat, sehr aus; sie nimmt die zweckmäßigsten Maßregeln zur Befriedigung aller Nachfragen nach Exemplaren der heiligen Schrift und zur Vermehrung der Anzahl von Hülf=Abtheilungen, deren sich, wie aus dem letzten Berichte dieser Gesellschaft zu ersehen ist, schon zwanzig gebildet haben. Die Schweizer-Bibelgesellschaften befinden sich im allerblühendsten Zustande. Den Bibelgesellschaften in Sachsen, Thüringen, Berg, Hannover, Wirtemberg, Bremen, Hamburg, Lübeck, Königsberg und Danzig gelingt es gleichfalls, die Aufmerksamkeit der Einwohner auf die Größe des Zwecks ihrer einmüthigen Wirksamkeit zu lenken. Es giebt nur ein gemeinschaftliches Hinderniß in diesem gesegnetem Werke, d. i., der Mangel an Exemplaren der heiligen Schrift, deren

man zum Gebrauche vieler Tausende benöthigt wäre, die alle hungern nach dieser himmlischen Speise.

Die Wirkungen der Bibelgesellschaften in Deutschland erstrecken sich aber nicht nur über Protestanten, sondern auch über Katholiken. Viele von den Letzteren schließen sich mit ganzem Herzen diesem wohlthätigen Werke an, und es sind bereits schon drey Uebersetzungen des Neuen Testaments zum Gebrauche für Katholiken herausgegeben worden, und zwar in Marburg, Regensburg und München. Die Zahl der Exemplare erstreckt sich bis auf 120,000, welche mit großer Begierde und Nutzen gelesen werden.

Die Herzogthümer Schleswig und Holstein nehmen ebenfalls einen bedeutenden Platz in der Reihe der Bibelgesellschaften ein. Im Verlaufe des vergangenen Jahrs hat sich nicht nur eine Hauptgesellschaft in Schleswig, unter dem Vorsitze Sr. Königlichen Hoheit, des Landgrafen Karl von Hessen, sondern noch über 50 kleine dergleichen Gesellschaften an verschiedenen Orten dieser Herzogthümer gebildet. Auch in Eutin ist für das Fürstenthum Lübeck eine Bibelgesellschaft errichtet worden.

In Dänemark und Schweden wächst mit jedem Tage die Anzahl der Mitglieder der Bibelgesellschaften und erweitern sich auf gleiche Weise die Maßregeln, die zur Vermehrung von Exemplaren der heiligen Schrift genommen werden. Bedeutende Hülfsgesellschaften sind im Jahre 1816 in Odensee, Upsala und Skara gegründet worden, und die Beförderer der Bibelsache in diesen Reichen erwarten in Kurzem die Gründung von noch vielen dergleichen Hülfsgesellschaften.

Dergestalt ist der Leuchter des Christenthums, welcher schon in Gefahr war von seinem Plaze weggerückt zu werden, durch die unbegrenzte Gnade Gottes wiederum hergestellt und auf seinem Plaze befestigt worden. Mögen doch heutiges Tages alle, die den Namen Christi bekennen, rufen, wie einst Israel rief: Kommt und lasset uns wandeln im Lichte des Angesicht des Herrn, und uns sehr freuen über Seinen Namen!

A s i e n.

In diesem Welttheile befinden sich ansehnliche Hülf=Bibelgesellschaften in Kalkutta, Bombay, Kolumbo, Batavia, Amboina und an andern Orten. Der große Zweck dieser Gesellschaften ist, gute Uebersetzungen der heiligen Schrift in verschiedene, in Ostindien übliche, Sprachen zu veranstalten, und dieselben unter den Millionen von Götzendienern, welche niemals von Jesu Christo und der, durch Sein Leiden und Sein Blut bewirkten, Erlösung der sündigen Menschheit gehört haben, in Gebrauch zubringen. Die Bibelgesellschaft zu Bombay ist besonders thätig. Sie hat kürzlich in England um 5,000 Er. der heiligen Schrift in verschiedenen Sprachen angehalten, welche sie Gelegenheit hat, unter Menschen verschiedener Nationen, die diesen Theil Indiens bewohnen, auszutheilen. Die Missionnaire zu Serampore fahren fort, sich mit unablässigem Eifer und unermüdeter Sorgfalt um die Uebersetzungen der heiligen Schrift zu mühen. Sie haben kürzlich die Uebersetzungen des Neuen Testaments in sechs ostindische Sprachen vollendet und in drey derselben auch schon die fünf Bücher Moses und in zweyen die ganze Bibel herausgegeben. Andere Uebersetzungen und Ausgaben werden von ihnen

gleichfalls mit Erfolg fortgesetzt. Man zählt jetzt überhaupt 28 Sprachen und Mundarten, welche daselbst auf die Weise mit dem köstlichen Schätze des Wortes vom ewigen Leben bereichert werden. Auch von andern Gesellschaften und Mitarbeitern an dem großen Werke in diesem Theile der Welt werden Uebersetzungen der heiligen Schrift auch noch in andere Sprachen, wie z. B. in die chinesische angefertigt. Die gute Aufnahme der beyden ersten Ausgaben des, von Hrn. Morrison in diese Sprache übersehten, Neuen Testaments, hat unverzüglich zu einer dritten Ausgabe ermuntert. Die Exemplare dieses Neuen Testaments haben bereits gesegnete Wirkungen hervorgebracht, und es scheint, als wenn schon jener ersuchte Zeitpunkt sich näherte, da auch der Chinese sich von seinen seelenlosen Götzen wendet, und anfängt, dem lebendigen Gotte, der ihn aus Finsterniß und Schatten des Todes zu seinem wunderbaren Licht beruft, zu dienen.

A f r i k a.

Zu den, in diesem Welttheile bereits bestandenen, Bibelgesellschaften auf den Inseln Mauritius, Bourbon, St. Helena und zu Caledon ist kürzlich noch eine hinzugekommen, die sich in Sierra Leona gebildet hat. Dieselbe hat der Londoner Comitât 150 Pf. St. zur Unterstützung eingesandt. Zu dieser Summe haben auch Neger nicht wenig beygetragen. Das Evangelium St. Matthäi ist in die bullomische Sprache überseht worden, und wird jetzt den zahlreichen Bewohnern der Westküste Afrikas ausgetheilt. Auch sind zweckmäßige Maßregeln genommen worden, um auch die Nachbar-Völker des Caps der guten Hoffnung, wo, sowie an anderen Missions-Plätzen, das Wort Gottes guten Fortgang hat, mit Exem-

plaren der heiligen Schrift zu versehen. Von diesen Erfolgen zeugt hinlänglich folgender Auszug aus einem, vor Kurzem aus London von Hrn. Campbell erhaltenen, Briefe: „In welcher Zeit, schreibt er, leben wir gegenwärtig? Wie verschieden von dem, was es vor zwanzig Jahren zurück war! Ob ich gleich nur ein Privat-Mann bin, so liegen dennoch in diesem Augenblicke Briefe vor mir, auf dem Tische, die ich, innerhalb weniger Tage nur, aus allen vier Theilen der Welt erhalten habe und die hauptsächlich von der Ausbreitung und den Fortschritten des Reiches unsers Erlösers Nachricht geben. Süd-Afrika, welches ich gewissermaßen als mein Bischofthum betrachte *), bietet unter anderen viele sehr erfreuliche Data dar. Von den 22 Hottentotten, welche mich auf meiner neunmonatlichen Reise durch die Wildnisse Afrikas begleiteten, sind fast alle zu dem christlichen Glauben bekehrt worden. Ganz kürzlich erst erhielt ich noch die Nachricht, daß einer der letzten unter ihnen auch öffentlich sein Glaubensbekenntniß abgelegt, und sich zu dem einzig wahren Gott bekehrt habe. Er war sieben Monate hindurch mein Wegweiser. Unlängst wurde ein neuer Missions-Posten unter den rohen Buschmännern, einer Menschen Race von ausgezeichneter Wildheit, angelegt. Nur wenige Tage nachher, kam, zur unaussprechlichen Freude der Missionnaire, der Anführer dieses Volks und viele seiner Untergebenen, und baten, von ihrer Sündhaftigkeit tief überzeugt, aufs dringendste, sie zu belehren, was sie thun sollten, um selig zu werden? Wenn Sie nur einen Begriff hätten von der Wildheit die-

*) Hr. Campbell wurde im J. 1815 von der Londoner Missions-Gesellschaft, zur Visitation ihrer Missions-Posten, nach Afrika geschickt.

„ser herumziehenden Räuber, die ihre unterirdischen
 „Höhlen nur verlassen, um jeden, oft eines einzigen
 „Knochen willen, zu morden, der ihnen begegnet,
 „Sie würden gewiß sagen, daß das Evangelium von
 „Gott kommen und von der Kraft Gottes begleitet
 „seyn muß, um so plötzlich Menschen, die wie Löwen
 „und Tiger waren, in sanfte und geduldige Lämmer
 „umzuwandeln.

„Ich habe auch ganz kürzlich erst einen Brief
 „aus Grequa = Town, unserm äußersten Missions=
 „Posten in Süd = Afrika (unter dem auf die Hottentotten
 „folgenden Volke) erhalten. In demselben schreibt
 „man mir, daß die Missionaire an genanntem Orte
 „aus einem Kraal der wilden Buschmänner die drin=
 „gende Bitte erhalten hatten, einen bekehrten Grequa,
 „Namens Sabba, zu ihrer Belehrung zu ihnen zu
 „senden. Dieser Mann war auch schon vor dem Ab=
 „gange meines Briefes zu dieser Mission abgefertigt
 „worden. Auf die Weise breitet sich das Christenthum
 „daselbst von den Städten über die umliegenden Ge=
 „genden aus. Dasselbe geschieht auch noch in vielen
 „anderen Gegenden Süd = Afrikas.“

A m e r i k a.

Der Feuer = Eifer, mit welchem die Sache der Bi=
 belgesellschaft in Amerika aufgenommen worden ist, läßt
 schon mit Gewißheit annehmen, daß daselbst auch zur
 Ausbreitung des Lesens der heiligen Schrift unter den
 Bewohnern dieses Welttheils, die wirksamsten Maßre=
 geln getroffen worden sind. In Amerika existiren be=
 reits über 150 Bibelgesellschaften; und die Gründung
 der Allgemeinen amerikanischen Bibelgesell=
 schaft in Neu = York, von welcher sich wichtige und

gesegnete Erfolge erwarten lassen, bezeichnet vorzüglich das vergangene Jahr.

Auch in St. Domingo werden von Pethion sowohl als von Christoph die dahingesandten Exemplare der heiligen Schrift sehr bereitwillig aufgenommen. Beide legen den Wunsch an den Tag, daß das Neue Testament für das Volk in Hayti in französischer und englischer Sprache zusammen, in zwey Columnen, gedruckt werden möchte.

Das Evangelium in der Eskimo Sprache wird mit Freude und Dank aufgenommen und von einem jeden zum Christenthume bekehrten Eskimo mit großer Begierde gelesen.

Aus Labrador schreibt Hr. Kohlmeister, Missionnair der mährischen Brüder, unter dem 30sten August 1815, daß die drey Evangelien des St. Matthäus, St. Marcus und St. Lucas in der Schule feyerlich unter diejenigen vertheilt worden sind, welche am besten zu lesen verstanden haben. Mit den lebhaftesten Gefühlen der Erkenntlichkeit empfangen die armen Kinder diese Bücher, drückten sie an ihre Brust, und küßten sie, Thränen der Freude vergießend. Die Schulen sind von ungefähr 150 Kindern besucht, die im Lesen des Wortes Gottes unterrichtet werden. Sie machen gute Fortschritte, da sie mit großer Lust lernen und sich auch zu Hause viel mit Lesen beschäftigen, wo die Alten ihnen oft mit Aufmerksamkeit zuhören und nicht selten Thränen vergießen, wenn ihnen von dem Leiden Jesu Christi und Seinen Lehren vorgelesen wird. — Einer von den fleißigsten Schülern hatte folgendes Gespräch mit seinem Lehrer: „Ich bin bange, daß ich „verloren gehen werde; Christus kann mich nicht an-

„nehmen.“ — „Und warum denkst du denn so, mein junger Freund?“ Er antwortete: „Die Worte Christi sind von großer Kraft; ich lese sie fortwährend, und bin oft voll Freude; jetzt aber bin ich sehr traurig, weil Christus sagt: Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Diese Worte haben mich zum Nachdenken geführt, und mir viel Kummer erregt; denn ach! ich habe noch kein reines Herz, und daraus muß ich schließen, daß ich Gott nicht schauen werde.“ — Der Lehrer fragte ihn darauf; ob er wünschte durch Christum gerettet zu werden? „Ja wohl,“ sagte er; „ich begeben mich oft an einen einsamen Ort, knie vor Ihm nieder und bitte ihn, daß er mir helfen und mich von allen meinen schlechten Gedanken befreien möge. — „Sey getrost“ erwiederte der Lehrer; „Christus will immer und ist auch immer im Stande zu helfen; Sein Wort ist vollkommene Wahrheit, Er kann nicht lügen; Er hat aber gesagt: „Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr, und er hat zu sich gerufen, „alle die mühselig und beladen sind.“ — Dieser Knabe beruhigte sich bald darauf, fuhr fort eifrig zu lernen und wurde endlich getauft. „So sehen Sie,“ schreibt Hr. Kohlmeister, „daß auch für unsere Heiden das Evangelium Jesu Christi eine Kraft Gottes ist selig zu machen alle, die daran glauben.“

Wie erhebend muß nicht für jeden Christen die Betrachtung aller dieser, in Ausbreitung des Wortes Gottes gemachten, Fortschritte seyn! Auf welchen Theil der Welt wir auch unsere Blicke lenken mögen, überall werden wir gewahr daß dieses Wort auszieht um zu überwinden und daß es siegt. In vielen Ge-

genden läuft das Wort Gottes und wird gepriesen, und, sich ausbreitend mit Majestät und unwiderstehlicher Kraft, theilt es den Mühseligen und den Beladenen, den Armen, Blinden und Nackten, den Balsam himmlischen Trostes, das Licht des Lebens, die wahren Schätze und das ewige Kleid der Gerechtigkeit mit. Hebe deine Augen auf umher und siehe; alle diese kommen versammelt zu Dir! — Siehe, diese werden von Ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer und jene vom Lande Sinim!

Zum Druck erlaubt.

St. Petersburg, den 25sten May 1817.

Hofrath Sohn, Zensor.

Gedruckt bey N. Grefsch.